

I. N. 194. 161

Bad Aussee, 12. A. 1905.

Liebe Mama!

Deinen lieben, guten Brief
vom 8. hab' ich erhalten.

Freilich hab' ich schon Sehnsucht
nach dir; das schrieb ich

dir doch schon wiederholt.

Geh denke, nach dem 20. werden
wir einrücken. Zum „Kultweigen“
nach Wien fahre ich nicht, obwohl
es mich mächtig huziert & es
auch praktisch wäre, mich bei dieser
Gelegenheit wieder zu zeigen.

Aber ich will bei der Sache blei-
ben, d. h. fleißig weiterarbeiten
an meinem großen mühevollen
Werke, wozu mir die ländliche
Ruhe u. Stille äußerst förder-

Lich sind. Dazu sind jetzt herr-
liche Tage hier nach dem schreckli-
chen Wetter der jüngst vergangenen
Wochen. - Vili, die sich herzlich
wiederfrüht, geht ziemlich gut.
Leider braucht sie viel Schonung
in Ruhe, alles streugt sie an, sie
war halt zu viel zu arg krank
in ihrem Leben. Daher auch ihre
Nevosität. - Ehe geht es nun
weit besser. Der Augenspitzenka-
tharr ist spurlos ausgeheilt,
aber auch sie bedarf großer
Schonung. Leider geht sie
schon in ein paar Tagen fort.
Vorgestern feierten wir bei Ed-
ding - Verlobung! Edith, die
27-jährige, ist die Braut des sehr
sympathischen jungen Polaer
Ingenieurs Michel geworden.
Er ist jetzt auf einige Tage
hier gewesen, so daß es ein
familiäres Fest mitgegessen mit



herzergewirkender Verlobung,
wobei auch sich eine Führende los-
lieb, in zwei eine so humoristische,
dass sich alles vor Lachen be-
gibt in die waren die einzigen ge-
fass David Dich Lieb hat, rittet.
In jetzt doch aus seinen vielen Lie-
ben Briefen. Ich glaube nicht,
dass sie ihn bei der Nachmusterung
nehmen werden. Er muss nur sagen,
wie lang in schwer er krank war.
An Loernes deshalb sich zu wenden,
hat nicht den geringsten Zweck.
Es könnte höchstens eine man-
nehme Geschichte daraus werden.
Auch ist Hermann Loernes (der
übrigens auch bereits eine Aufzeich-
nung erhielt) im Feld; seine Auf-
merksamkeit nicht. Es steht dir je-
übrigens frei, an Mariamne zu der
Laube zu schreiben. An Doffatin
Julij schrieb ich bereits, dass sie
zu die Helser Dame schreibt, bei
der er ist. — Otto der jüngere
schrieb mir vorgestern, vom bösem

Gewissen geschrieben (da steckt voll
zu dahinter ???!!) einen Brief in
Händigte mir seinen verspäteten
Besuch an. Aber bis heute kam
er noch schönsten Wetters nicht.
Es ist eine „Launderei“! -
Sehr angenehm wäre es mir
wenn du mir das Leinwandstoff
mit Rosegers offenerm Brief an
mich schickst. Der interessiert
mich sehr. - Für Sonntag lege ich
eine Anzahl von guten Empfehlung-
Karten bei, die er selbst in kleine
Kuperts stecken soll. Die werden ihm
sicher nützen. Ich schrieb an Frau Dr.
Rechinger, Else Bedding Frau v. Fröhlich,
Frau Auspitz, an Tülligs u. an Wein-
berger. Wellerst hat Du so gut, selbst
auch noch an Marianne Schrotke zu schreiben.
Bem dass sie ihm wöchentlich einmal
Mittagszeitlich sieht. - Koffen dich
seht Dir gut! - Die Zeiten sind schwer
aber doch - großartig u. für uns bester
reicher hoffnungsvoll. Es unarmt
Dich in immerfere Liebe Dein Neuer Sohn

Krichellu